

WIE KANN DIE DEUTSCHE INDUSTRIE IHRE SPITZENPOSITION AUCH IM DIGITLEN ZEITALTER SICHERN?

VIDEO TRANSCRIPT

Frank: Um was geht's? Es geht um nichts weniger als den Titelverteidiger; es geht um die digitale Zukunft der deutschen Industrie. Deutschland führt mit der Digitalisierung rund um die Industrie. Da sind wir vorne. Und seit 2011, seit der „Industrie 4.0“-Bericht vorliegt, hat Deutschland konsequent seine Produktion digitalisiert – und das war erst der Anfang.

Svenja: Wir müssen auf unsere Stärken setzen. Wir haben etwa 1 Mrd. Maschinen und Anlagen, die weltweit in Betrieb sind. Es ist wichtig, dass wir die Daten, die daraus generiert werden, über die Vernetzung nutzen, um explorativ neue Dienstleistungen zu generieren mit denen wir den Kampf um die digitalen Geschäftsmodelle gewinnen. Das heißt, dass es nicht mehr darum geht, Produkte und Dienstleistungen, die wir haben digital zu veredeln, sondern völlig neue Geschäftsmodelle zu generieren; und dafür müssen wir rumspielen, ausprobieren, machen und loslegen.

Frank: Die große Chance für Deutschland ist, dass wir diese digitalen Produkte nicht nur hervorragend herstellen, sondern sie künftig auch betreiben. Von „Made in Germany“ zu „Operated by Germany“. Die deutsche Industrie muss daher darüber nachdenken: Wie schaffen wir digitale Infrastrukturen für die Industrie, sodass wir intelligente Produkte engineerien können, sie effizient produzieren können und sie über den ganzen Lebenszyklus begleiten. Und diese digitale Infrastruktur für die Unternehmen wird wettbewerbsentscheidend sein. Daran müssen wir arbeiten.

Svenja: Es gibt aber auch noch eine ganze Reihe von Bausteinen, die man braucht, um diese digitale Transformation tatsächlich in den Leitindustrien zu realisieren. Wir müssen besser verstehen, was sind diese Bausteine und wie können wir sie zusammenfügen? Wie können wir aus Daten profitable digitale Geschäftsmodelle kreieren mit denen wir, nach wie vor, im Weltmarkt ganz vorne mitspielen können.